

Statistischer Monatsbericht für August 2012

15.10.12

Start ins Schulleben - Einschulungen an Grundschulen in Nürnberg und Fürth

In Bayern wird das Einschulungsalter im Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) geregelt. Danach müssen Kinder, die zu einem gesetzlich festgelegten Stichtag eines Jahres das Ende des 6. Lebensjahres erreicht haben, zum Schulbesuch angemeldet werden. Kinder, die bis zu diesem Stichtag das schulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, die aber in ihrer Entwicklung so weit sind, dass sie mit Erfolg am Unterricht teilnehmen können, können auf Antrag der Eltern ebenfalls eingeschult werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, ein Kind vom Schulbesuch zurückzustellen.

Bis zum Schuljahr 2004/05 waren in Bayern alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. Juni eines Jahres sechs Jahre alt wurden. Danach wurde der Stichtag für die Einschulung jährlich um einen Monat nach hinten verschoben, so dass im Schuljahr 2009/10 der Stichtag auf den 30. November fiel. Das Ziel war, durch die Änderung der Altersgrenze für die Einschulungen einen kontinuierlichen Rückgang der „vorzeitig“ eingeschulten Kinder zu bewirken. Mit der schrittweisen Verschiebung des Stichtags wurden zwischen 2005 und 2009 pro Jahr Kinder aus 13 (statt vormals aus 12) Geburtsmonaten schulpflichtig. Seit dem Schuljahr 2010/11 gilt als Einschulungsstichtag der 30. September.

Mädchen länger im Kindergarten als Jungen

Bevor Kinder eingeschult werden, werden sie in der Regel in der Schuleingangsuntersuchung untersucht. Die Teilnahme an der Schuleingangsuntersuchung ist gesetzlich verpflichtend und wird in Bayern in Art. 80

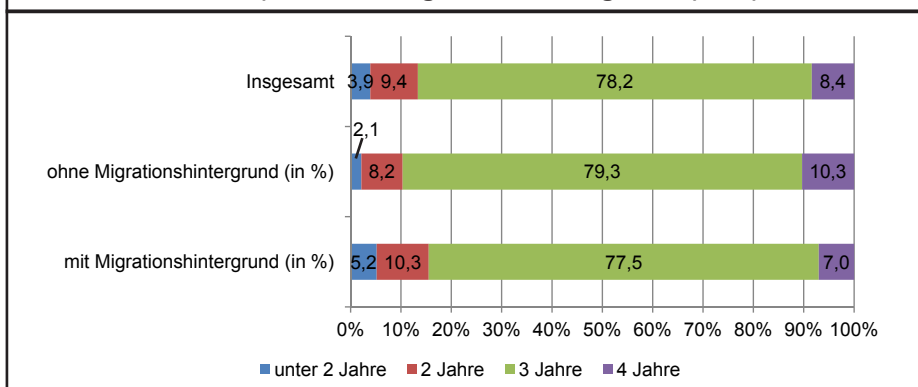
BayEUG und Art. 14 GDVG geregelt.

In Nürnberg werden alle Kinder, die im kommenden Schuljahr schulpflichtig werden oder deren Eltern eine vorzeitige Einschulung wünschen, von den Kinderkrankenschwestern des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes des Gesundheitsamtes der Stadt Nürnberg untersucht. Nach Angaben der Staatlichen Schulberatung

besuchs vor der Einschulung oder die Muttersprache der Eltern.

Bei der Schuleingangsuntersuchung 2011/12 wurden insgesamt 4.078 Kinder in Nürnberg untersucht.² Den im Zuge der Untersuchung erhobenen Daten kann entnommen werden, dass Mädchen etwas länger in den Kindergarten gehen als Jungen.

Abb. 1: Befunde der Schuleingangsuntersuchung 2011/12 in Nürnberg: Anteil der untersuchten Kinder nach Kindergartenbesuchsdauer (in Jahren) und und Migrationshintergrund¹ (in %)



1) Der Migrationshintergrund wird hier über die Muttersprache beider Elternteile erfasst (mit Migrationshintergrund: mindestens ein Elternteil hat eine nicht deutsche Muttersprache).

Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth; Gesundheitsamt Nürnberg; Schuleingangsuntersuchung 2011/12.

in Bayern wird die „vorzeitige“ Einschulung mittlerweile als Einschulung „auf Antrag“ bezeichnet. Dabei kann für Kinder, die nach dem 30. September bis 31. Dezember sechs Jahre alt werden, auf Antrag der Eltern die Schulpflicht ebenfalls beginnen (vgl. BayEUG Art. 37. Abs. 1). Bei der Untersuchung wird u.a. der körperliche und geistige Entwicklungsstand des Kindes oder die Inanspruchnahme präventiver Leistungen, wie z.B. Impfungen oder Vorsorgeuntersuchungen, erfasst.¹ Darüber hinaus enthält die Schuleingangsuntersuchung wichtige Angaben wie zum Beispiel Daten zur Dauer des Kindergarten-

So beträgt der Anteil derjenigen, die den Kindergarten mindestens drei Jahre lang besuchen, bei den Mädchen 87,9 % und bei den Jungen 85 %. Für die Stadt Fürth liegen dem Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth momentan keine Daten der Schuleingangsuntersuchung vor.

1) Vgl. „Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen 1999/2000 - 2003/04“ des Gesundheitsamtes der Stadt Nürnberg.

2) Angaben zum Kindergartenbesuch liegen bei 4.018 Kindern vor, Angaben zum Kindergartenbesuch und zur Muttersprache beider Elternteile liegen bei 3.940 Kindern vor.

Kinder mit Migrationshintergrund besuchen den Kindergarten im Durchschnitt etwas kürzer als Kinder ohne Migrationshintergrund (Abb. 1). Der Anteil der untersuchten Kinder, die den Kindergarten drei Jahre oder länger besuchen, liegt bei Kindern mit Migrationshintergrund bei 84,5 % und bei Kindern ohne Migrationshintergrund bei knapp 90 %. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Kindergarten diejenigen, die erst in fortgeschrittenem Kindergartenalter oder im Schulalter nach Deutschland einwandern, teilweise nicht mehr erreicht.

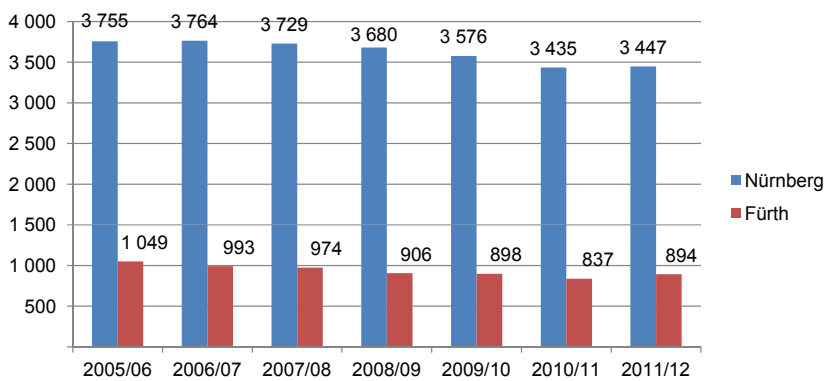
Einschulungszahlen gehen zurück

Im Schuljahr 2011/12 wurden in Nürnberg insgesamt 3.614 Kinder an öffentlichen Schulen eingeschult. Davon begannen rund 95 % (3.447 Kinder) ihre Schulzeit an Grundschulen und knapp 5 % (167 Kinder) an Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung. Im gleichen Schuljahr besuchten 269 Kinder die erste Jahrgangsstufe an nicht-öffentlichen Schulen³: 217 Kinder an einer privaten Grundschule und 52 Kinder an einer privaten Volksschule zur sonderpädagogischen Förderung.

948 Kinder hatten im Schuljahr 2011/12 an öffentlichen Schulen in Fürth ihren ersten Schultag. In Fürth wurden dabei ca. 94 % (894 Kinder) an Grundschulen und knapp 6 % (54 Kinder) an Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung eingeschult. An nicht-öffentlichen Schulen in Fürth besuchten im Schuljahr 2011/12 insgesamt 43 Kinder die erste Jahrgangsstufe, wobei 27 Kinder eine private Grundschule und 16 Kinder die erste Jahrgangsstufe einer privaten Volksschule zur sonderpädagogischen Förderung besuchten.

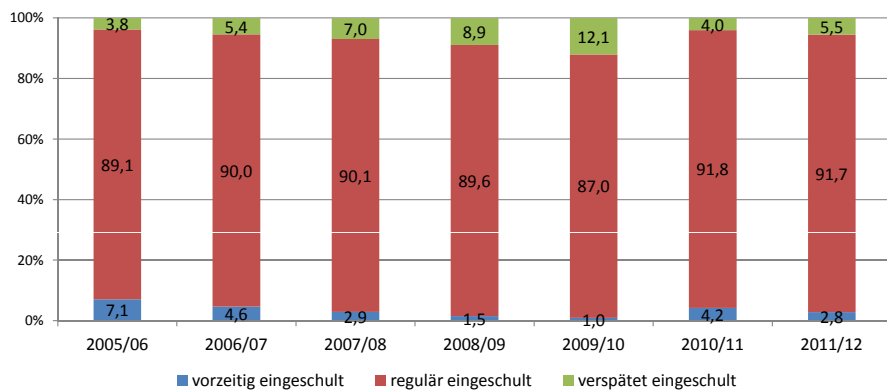
Im weiteren Bericht werden die Einschulungen an den öffentlichen

Abb. 2: Einschulungen an öffentlichen Grundschulen in Nürnberg und Fürth, Schuljahre 2005/06 bis 2011/12



Quelle: Schulstatistik, 2005/06 bis 2011/12

Abb. 3: Einschulungen an öffentlichen Grundschulen in Nürnberg nach vorzeitiger, regulärer und verspäteter Einschulung (in %), Schuljahre 2005/06 bis 2011/12



Anmerkung: Für die dargestellten Jahre gelten unterschiedliche Stichtage für eine reguläre Einschulung. Schuljahr 2005/06: 31.07.; Schuljahr 2006/07: 31.08.; Schuljahr 2007/08: 30.09.; Schuljahr 2008/09: 31.10.; Schuljahr 2009/10: 30.11.; ab dem Schuljahr 2010/11: 30.09.
Quelle: Schulstatistik, 2005/06 bis 2011/12

Grundschulen in Nürnberg und Fürth näher beleuchtet, da die Daten der amtlichen Schulstatistik für die nicht-öffentlichen Schulen weniger differenziert vorliegen.

Die Anzahl der an öffentlichen Grundschulen eingeschulten Kinder ist zwischen den Schuljahren 2005/06 und 2011/12 in Nürnberg von 3.755 auf 3.447 um 8,2 % und in Fürth von 1.049 auf 894 um 14,8 % gesunken

(Abb. 2). Der Rückgang der Einschulungszahlen bis zum Schuljahr 2010/11 kann auf einige schwächer

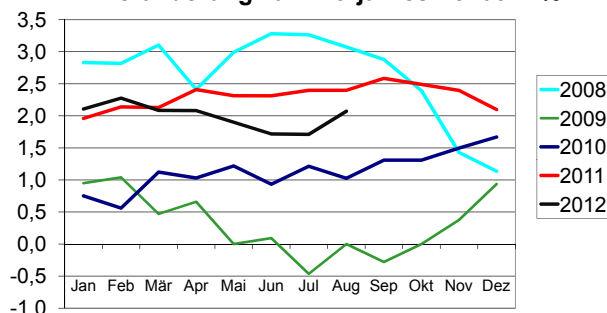
3) Da dem Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth keine Zahlen zu den Einschulungen an nicht-öffentlichen Schulen vorliegen, können die Zahlen für die nicht-öffentlichen Schulen in Nürnberg und Fürth nur für die Schülerinnen und Schüler in der ersten Jahrgangsstufe einschließlich möglicher Wiederholer angegeben werden.

Verbraucherpreisindex

2005 = 100	Juni		Juli		August	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
...für Deutschland	112,5	110,6	112,9	111,0	113,3	111,0
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	-0,1	0,1	0,4	0,4	0,4	0,0
- Vorjahresmonat (%)	1,7	2,3	1,7	2,4	2,1	2,4
...für Bayern	113,5	111,1	114,0	111,6	114,4	111,6
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,0	0,1	0,4	0,5	0,4	0,0
- Vorjahresmonat (%)	2,2	2,1	2,2	2,3	2,5	2,2

Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

**Verbraucherpreisindex für Deutschland (2005 = 100)
Veränderung zum Vorjahresmonat in %**



besetzte Geburtsjahrgänge vor 2007 zurückgeführt werden, wobei insbesondere Fürth von einer unterdurchschnittlichen Geburtenanzahl in den Jahren 2005 und 2006 betroffen war. Nach einer erneuten leichten Abnahme der Geburtenzahlen im Jahr 2008 nahmen sie seitdem in beiden Städten kontinuierlich zu, was sich voraussichtlich in einigen Jahren wieder in steigenden Einschulungszahlen bemerkbar machen wird.

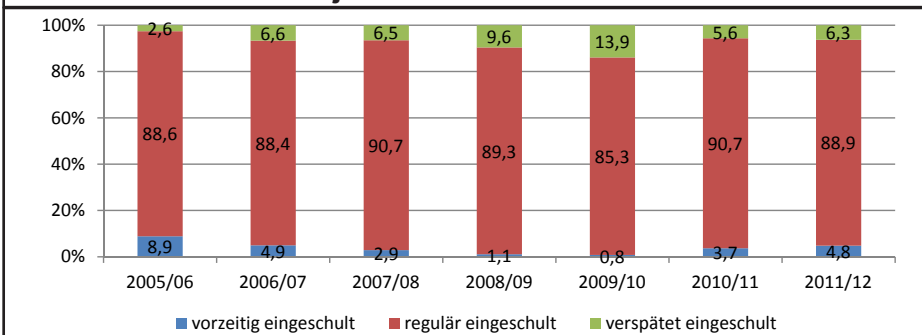
Bis 2009/10 starke Zunahme der verspäteten Einschulungen

Ein Vergleich der regulären, der vorzeitigen⁴ und der verspäteten⁵ Einschulungen an öffentlichen Grundschulen in Nürnberg seit dem Schuljahr 2005/06 zeigt, dass zunächst immer weniger Kinder vor Ende des sechsten Lebensjahres (bezogen auf den Stichtag) eingeschult wurden. Mit der Vorverlegung des Stichtags für die Schulpflicht verringerte sich der Anteil der vorzeitig eingeschulten Kinder bis zum Schuljahr 2009/10 sukzessive (Abb. 3).

Wurden 2005/06 noch 7,1 % der Kinder vorzeitig eingeschult, so lag dieser Wert vier Jahre später nur noch bei einem Prozent. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil der verspätet eingeschulten Kinder im gleichen Zeitraum von 3,8 % auf 12,1 %. Aufgrund dieser unerwünschten Entwicklung wurde der Stichtag nicht, wie geplant, weiter vorgezogen, sondern wieder auf den 30. September zurückverlegt. Mit der Umstellung setzte ein gegenläufiger Effekt ein. Der Anteil der Kinder, die auf Antrag vorzeitig eingeschult wurden, vervierfachte sich, während der Anteil derjenigen, die verspätet eingeschult wurden, um etwa zwei Drittel sank. Im Schuljahr 2011/12 lag der Anteil der vorzeitig eingeschulten Kinder mit 2,8 % in etwa auf dem Niveau des Schuljahres 2007/08, in dem der Einschulungsstichtag ebenfalls der 30.9. war, und im Vergleich zum Vorjahreswert um 1,4 Prozentpunkte niedriger. 5,5 % der Kinder wurden im gleichen Schuljahr verspätet eingeschult, was eine Zunahme von 1,5 Prozentpunkten im Vergleich zu 2010/11 bedeutet. Der Anteil regulär eingeschulter Kinder blieb mit 91,7 % im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil.

Der Jahresvergleich zeigt auch in Fürth eine deutliche Steigerung des Anteils der Kinder, die verspätet eingeschult wurden. Betrug der Anteil

Abb. 4: Einschulungen an öffentlichen Grundschulen in Fürth nach vorzeitiger, regulärer und verspäteter Einschulung (in %), Schuljahre 2005/06 bis 2011/12



Anmerkung: Für die dargestellten Jahre gelten unterschiedliche Stichtage für eine reguläre Einschulung. Schuljahr 2005/06: 31.07.; Schuljahr 2006/07: 31.08.; Schuljahr 2007/08: 30.09.; Schuljahr 2008/09: 31.10.; Schuljahr 2009/10: 30.11.; ab dem Schuljahr 2010/11: 30.09.
Quelle: Schulstatistik, 2005/06 bis 2011/12

Tab.1: Einschulungen an öffentlichen Grundschulen in Nürnberg und Fürth nach vorzeitiger, regulärer und verspäteter Einschulung¹ und Geschlecht (in %), Schuljahr 2011/12

Einschulung	Nürnberg			Fürth		
	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt
vorzeitig	2,4	3,2	2,8	3,5	6,1	4,8
regulär	90,9	92,5	91,7	89,2	88,7	88,9
verspätet	6,8	4,2	5,5	7,4	5,2	6,3
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Frist für die reguläre Einschulung 2011: das 6. Lebensjahr wurde vom 1.10.2010 bis 30.09.2011 vollendet
Quelle: Schulstatistik, 2011/12

Tab.2: Einschulungen an öffentlichen Grundschulen in Nürnberg und Fürth nach vorzeitiger, regulärer und verspäteter Einschulung¹ und Migrationshintergrund (in %), Schuljahr 2011/12

Einschulung	Nürnberg			Fürth		
	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	Gesamt	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund	Gesamt
vorzeitig	3,9	1,8	2,8	5,3	4,2	4,8
regulär	91,8	91,6	91,7	90,2	87,3	88,9
verspätet	4,2	6,6	5,5	4,5	8,6	6,3
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Frist für die reguläre Einschulung 2011: das 6. Lebensjahr wurde vom 1.10.2010 bis 30.09.2011 vollendet
Anmerkungen: Der Migrationshintergrund ist hier wie folgt definiert: Familiensprache nicht-deutsch und/oder ausländische Staatsangehörigkeit und/oder Geburtsort im Ausland
Quelle: Schulstatistik, 2011/12

im Schuljahr 2005/06 noch 2,6 %, so erhöhte sich dieser bis zum Schuljahr 2009/10 auf 13,9 % (Abb. 4). Gleichzeitig sank der Anteil der Kinder, die vor Erreichen der Schulpflicht eingeschult wurden. Ähnlich wie in Nürnberg kann auch in Fürth zum Schuljahr 2011/12 festgestellt werden, dass im Vergleich zu den betrachteten Vorjahren wieder ein höherer Anteil der Kinder verspätet eingeschult wurde, wobei sich das Niveau mit 6,3 Prozent deutlich unter dem Wert von 13,9 Prozent bewegt, der im Schuljahr 2009/10 vorlag. Im

Gegensatz zu Nürnberg nahm der Anteil der auf Antrag vorzeitig eingeschulten Kinder seit dem Schuljahr 2009/10 stetig zu und betrug im Schuljahr 2011/12 4,8 Prozent. Dabei sank der Anteil der regulär eingeschulten Kinder im gleichen Schuljahr mit 1,8 Prozentpunkten in einem größeren Umfang als in Nürnberg.

4) Vorzeitig heißt: Der sechste Geburtstag liegt nach dem Stichtag für die reguläre Schulpflicht
5) Verspätet heißt: Einschulung ein Jahr nach dem Eintreten der Schulpflicht

Mädchen früher in die Schule

In Nürnberg und Fürth werden, ebenso wie in Bayern insgesamt, Mädchen im Durchschnitt etwas jünger eingeschult als Jungen (Tab. 1). Im Schuljahr 2011/12 wurden 3,2 % der eingeschulten Mädchen in Nürnberg vorzeitig für die Schule angemeldet, bei den Jungen lag der entsprechende Anteilswert dagegen bei 2,4 %. Gleichzeitig wurden Jungen im Schnitt häufiger zurückgestellt als Mädchen. In Fürth zeigt sich im gleichen Schuljahr ein ähnliches Bild, wobei der Anteil auf Antrag eingeschulter Mädchen mit 6,1 % gegenüber dem entsprechenden Anteil von 3,5 % bei den Jungen vergleichsweise hoch ist.

Tendenziell ist der Anteil der vorzeitig Eingeschulten unter den Kindern ohne Migrationshintergrund in beiden betrachteten Städten im Schuljahr 2011/12 etwas höher als unter den Kindern mit Migrationshintergrund (Tab. 2). In Nürnberg wurden im Schuljahr 2011/12 nahezu gleich viele Kinder mit und ohne Migrationshintergrund regulär eingeschult, in Fürth hingegen liegt der Anteil der regulär eingeschulten Kinder ohne Migrationshintergrund um 2,9 Prozentpunkte höher als der der Kinder mit Migrationshintergrund.

In Folge der positiven Geburtenentwicklung wird die Anzahl von schulpflichtig werdenden Kindern in

Nürnberg und Fürth zunehmen. Auch die verstärkte Zuwanderung von Familien aus dem Ausland wird dazu beitragen. Zahlenmäßig können die Auswirkungen der Zuwanderung auf die Einschulungszahlen derzeit zwar noch nicht abgeschätzt werden, zweifelsohne wird die Zunahme an schulpflichtigen Kindern mit Migrationshintergrund aber nicht nur eine Herausforderung an die Schulraum- und Entwicklungsplanung der beiden mittelfränkischen Städte darstellen, sondern darüber hinaus auch an deren Integrationsarbeit.

